

nahe mit *Dolichomiris* REUT. verwandt und hat dieselbe Behaarung auf den Fühlern und auf den Beinen. Sie unterscheidet sich aber durch den breit abgerundeten Clypeus; durch die stark vorspringenden Augen, durch kürzeres Rostrum sowie durch die Sculptur des Halsschildes und der Hemielytren. — Typus: *O. Sjöstedti* n. sp.

Ommatomiris Sjöstedti n. sp.

Kopf und Halsschild matt, das Schildchen und die Hemielytren etwas glänzend. Strohgelb, der Kopf und der Halsschild etwas dunkler, auf dem Kopfe ein Längsstrich in der Mitte der Stirn braun, die Seiten und eine Längslinie in der Mitte des Halsschildes, eine Längslinie in der Mitte und zwei kürzere jederseits an der Basis des Schildchens gelbweiss, meistens die drei letzten Fühlerglieder, die Hinterschienen und die Füsse rot. Die Spitze des letzten Rostralgliedes schwarz. Die Stirn ist doppelt breiter als der Durchmesser des Auges; das erste Fühlerglied verdickt, wie das Basaldrittel des zweiten und die Beine dunkel behaart, das zweite doppelt länger als das erste, zur Spitze allmählich dünner werdend und hier etwas dicker als das gleich lange dritte (das vierte mutiliert). Das zweite Rostralglied ist etwa $\frac{1}{3}$ länger als das erste, die zwei letzten gleich lang. Der Basalrand des Halsschildes ist etwa $\frac{1}{3}$ breiter als der Vorderrand, die Scheibe mässig gewölbt, die Calli flach, aber deutlich begrenzt, die Apicalstrictur undeutlich. Die Membran gelblich. Der Hinterkörper oben und an den Seiten rotgelb, unten in der Mitte gelb. Beim ♂ ist der Hamus copulatorius hakenförmig nach oben gebogen. — Long. 8 mm.

Ob *Miris ruficeps* DIST., Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 7, Vol. XIII, 1904, p. 105, zu dieser Gattung gehört, ist unmöglich nach der sehr mangelhaften Beschreibung zu beurteilen. Die Art scheint jedenfalls mit der oben beschriebenen nahe verwandt zu sein. — *Kilimandjaro*: Kibonoto-Niederung u. Regenwald, 2,000 m. ü. d. M., Okt.; *Meru*: Ngare na nyuki, und an den Flusspferdseen, Okt. Im ganzen 7 Exemplare.

Collaria improvisa REUT.

REUT. Rev. d'Ent., 1893, p. 208. — Öfv. Finsk. Vet. Soc. Förh., XLIX, 1906—1907, N:o 7, p. 1, 2. — Von dieser Art wurde nur ein einziges Exemplar am *Kilimandjaro* in der Kibonoto-Niederung, am 2. Januar gefunden. — Sonst hat diese Art eine sehr grosse Verbreitung in der äthiopischen Region: Ins. Seychelles, Ost-Madagaskar, Cap der guten Hoffnung.

Collaria obscuricornis n. sp.

Gelbgrau, der Kopf schwarz, zwei Flecke zwischen den Augen und ein Quersfleck hinter denselben gelb, auf dem Halsschilde die Calli und ein grosser, runder, nach unten auf die Propleuren fortsetzender Fleck schwarz, das Schildchen schwarz mit einer gelblichen Längslinie in der Mitte, die Hemielytren mehr oder weniger verdunkelt, die Basis und die Spitze des Cuneus gelbweiss, die Membran rauchbraun, matt, die Fühler braunschwarz—schwarz, die Basis und die Spitze des zweiten, zuweilen auch das ganze Glied gelbbraun, das Rostrum und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten und kleine, runde Flecke auf den Schenkeln schwarz, die Spitze der Schienen und der Füsse braun—